

2021

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Nordrhein-Westfalen

Deutsch GK

+ Schwerpunktthemen
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps

1	Grundlagen	I
2	Unterrichtsbereiche und Aufgabenarten	II
3	Anforderungsbereiche und Operatoren	XIX
4	Bewertung der Abiturklausur	XXIII
5	Allgemeine Tipps für die Anfertigung der Abiturklausur	XXIX
6	Die mündliche Abiturprüfung im Fach Deutsch	XXXII

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Aufgabe 1:

- I a: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag
(zu: Judith Hermann, *Sommerhaus, später*)
Johann Wolfgang von Goethe, *Die Leiden des jungen Werther* 1

Aufgabe 2:

- I b: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Joseph von Eichendorff, *Die zwei Gesellen*
Franz Grillparzer, *In der Fremde* 11

Aufgabe 3:

- I b: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Albert Ostermaier, *the motel chronicles*
Joseph von Eichendorff, *Allgemeines Wandern* 21

Aufgabe 4:

- II a: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
(zu: Gotthold Ephraim Lessing, *Nathan der Weise*)
Friedhelm Zubke, *Motive moralischen Handelns in Lessings „Nathan der Weise“* 31

Aufgabe 5:

- III a: Erörterung von Sachtexten
(zum Thema „Dialekte“)
Maria Rossbauer, *Host mi?* 42

Aufgabe 6:

- III b: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
(zu: Heinrich von Kleist, *Die Marquise von O...*)
Friedgard Thoma, *Über das Menschentheater. Heinrich von Kleists „Die Marquise von O...“* 52

Aufgabe 7:

- IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug
(zum Thema „Dialekte und Soziolekte“)
Kommentar zu: *Kiezdeutsch – Problem oder Chance?* 62

Auswahl von Original-Abituraufgaben 2016–2020

Abiturprüfung 2016

- Aufgabe 3: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Paul Zech, *Im Dämmer*
Joseph von Eichendorff, *Abschied* 2016-1

Abiturprüfung 2017

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Georg Diez, *Hallo? – Homestory. Warum man als Mensch, der E-Mails schreibt, einsam wird* 2017-1

Abiturprüfung 2018

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Heike Wiese, *Führt Mehrsprachigkeit zum Sprachverfall? Populäre Mythen vom ‚gebrochenen Deutsch‘ bis zur ‚doppelten Halbsprachigkeit‘ türkischstämmiger Jugendlicher in Deutschland* 2018-1
- Aufgabe 2: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag
Johann Wolfgang Goethe, *Faust I* 2018-12

Abiturprüfung 2019

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Roland Kaehlbrandt, *Logbuch Deutsch. Wie wir sprechen, wie wir schreiben* 2019-1
- Aufgabe 2: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag
Ödön von Horváth, *Geschichte einer kleinen Liebe* 2019-12
- Aufgabe 3: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Jochen Schmidt, *Goethes Faust. Erster und Zweiter Teil. Grundlagen – Werk – Wirkung* 2019-22

Abiturprüfung 2020

Aufgaben 2020 www.starkverlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durcheinandergebracht und manches verzögert. Daher sind die **Aufgaben und Lösungen zur Prüfung 2020** in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in **digitaler Form**. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2020 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der **Plattform MyStark** herunterladen.

Autorinnen und Autoren:

Rainer Koch (Herausgeber, Hinweise und Tipps)

Übungsaufgaben: Christiane Reinders (Übungsaufg. 1),

Dr. Eva-Maria Knittel (Übungsaufg. 2), Ellen Schindler-Horst (Übungsaufg. 3),

Redaktion (Übungsaufg. 4, 6), Katja Hattendorf (Übungsaufg. 5),

Sigrid Deinzer-Kneip (Übungsaufg. 7)

Lösung 2016: Dr. Peter Peters (Aufgabe 3)

Lösungen 2017: Christiane Reinders (Aufgabe 1)

Lösungen 2018: Regina Esser-Palm (Aufgabe 1), Redaktion (Aufgabe 2)

Lösungen 2019: Redaktion (Aufgabe 1, 3), Ellen Schindler-Horst (Aufgabe 2)

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie haben Deutsch als Grundkurs gewählt und werden 2021 das Zentralabitur ablegen. Dieser Band wird Ihnen dabei helfen, sich optimal auf diese Prüfungen vorzubereiten!

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Rahmenvorgaben, stellt die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs vor und macht Sie mit den Arbeitsanweisungen (Operatoren) vertraut. Es schließen sich konkrete Tipps an, wie Sie Ihren Aufsatz gestalten können. Hinweise zur mündlichen Prüfung im Fach Deutsch runden diesen Teil ab.

Die **abiturähnlichen Übungsaufgaben** richten sich zum einen nach dem *Kernlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen*. Zum anderen greifen sie die ministeriellen Vorgaben für das Zentralabitur Deutsch 2021 auf und berücksichtigen alle inhaltlichen Fokussierungen.

Die Auswahl von **Original-Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2016 bis 2020** zeigt Ihnen, was im Abitur auf Sie zukommt, und bietet Ihnen optimales Übungsmaterial.

Zu jeder Aufgabe finden Sie einen ausführlichen **Lösungsvorschlag**, mit dem Sie Ihren eigenen Aufsatz vergleichen können. Den Lösungsvorschlägen vorangestellt sind jeweils **Hinweise und Tipps**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen und bei der Bearbeitung der Aufgabe helfen. Wesentliche **Inhalte** und **Fachbegriffe** in den Lösungsvorschlägen sind durch Fettdruck hervorgehoben, **Strukturierungshinweise am Rand** unterstützen Sie dabei, den Gedankengang und die Machart des Aufsatzes nachzuvollziehen. Vergegenwärtigen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung immer wieder die genaue Fragestellung und die verwendeten **Operatoren** und lesen Sie wiederholt die Erklärung zu den unterschiedlichen Aufgabenarten in den Hinweisen nach. Auf diese Weise wiederholen Sie auch die im Unterricht gelernten Inhalte und Methoden.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen für die Abiturprüfung 2021 vom Schulministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Vorbereitung und eine erfolgreiche Abiturprüfung!

Der Herausgeber, die Autor*innen sowie der Verlag

Hinweise und Tipps

1 Grundlagen

1.1 Allgemeines

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden in Nordrhein-Westfalen zentral vom Ministerium für Schule und Weiterbildung gestellt. Wesentliche Grundlage hierbei sind der Kernlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule sowie die jährlich vom Ministerium neu festgelegten thematischen Fokussierungen. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung hingegen werden weiterhin dezentral von der jeweiligen Schule entwickelt.

Alle für Sie wichtigen Informationen zur Prüfung finden Sie in den anschließenden Hinweisen. Im Internet können Sie sich auf den Seiten des Schulministeriums Düsseldorf ergänzend informieren:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1

1.2 Termine

Hinweise zu den Abiturterminen finden Sie hier: *<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/termine/termine-2021>*

1.3 Zeitrahmen

Bei den zentralen Abiturprüfungen im Fach Deutsch werden Ihnen drei verschiedene Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine zur Bearbeitung auswählen müssen. Für die Auswahl haben Sie 30 Minuten Zeit. Im Grundkurs stehen Ihnen für die Anfertigung der Arbeit dann noch 3 ½ Stunden (210 Minuten) zur Verfügung.

1.4 Ausrichtung der Abituraufgaben

Die Abituraufgaben entsprechen folgenden ministeriellen Vorgaben:

1. Die **inhaltlichen Schwerpunkte** beziehen sich auf die vier Halbjahre der Qualifikationsphase (Q 1 und Q 2) und werden ebenso wie die **Fokussierungen für das Abitur 2021** vorausgesetzt (siehe unten).

- Die drei zur Auswahl gestellten Aufgaben greifen unterschiedliche Themen hieraus auf. Zur erfolgreichen Bearbeitung sind Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen notwendig, da jede Abiturprüfungsaufgabe über einen einzelnen Schwerpunkt hinausreichende Kompetenzbezüge aufweist.
- Die Abituraufgaben sind im Hinblick auf die konkrete Aufgabenstellung so gestaltet, dass sie von Ihnen Leistungen auf drei aufeinander aufbauenden Niveaus, den sogenannten „Anforderungsbereichen“ (siehe S. XVII ff.), verlangen und einer der im Kernlehrplan zugelassenen Aufgabenarten I bis IV (siehe S. IV ff.) entsprechen müssen.

2 Unterrichtsbereiche und Aufgabenarten

2.1 „Inhaltliche Schwerpunkte“ des Kernlehrplans und „Fokussierungen“ im Fach Deutsch für die Abiturprüfung 2021 (im Grundkurs)

Fokussierungen sind nur für das Inhaltsfeld **Sprache** und das Inhaltsfeld **Texte** festgelegt worden. Die folgende Tabelle verzeichnet diese zusammen mit den dazugehörigen Übungsaufgaben, die Sie im vorliegenden Band finden.

Inhaltlicher Schwerpunkt	Fokussierung 2021	Übungsaufgaben
Inhaltsfeld Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	Dialekte und Soziolekte	5, 7
Inhaltsfeld Texte <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • komplexere Sachtexte 	Gotthold E. Lessing: <i>Nathan der Weise</i> Heinrich von Kleist, <i>Die Marquise von O...</i> ; Judith Hermann, <i>Sommerhaus, später</i> „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart	4 6 1 2, 3

(Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung Düsseldorf 2018; vgl. auch Kernlehrplan Deutsch für die Sek. II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW)

Bei den literarischen Themen ist es hilfreich, sich als Ergänzung zum Unterricht eine **Interpretationshilfe** anzuschaffen, die vertieftes Wissen zu Inhalt und Deutung vermittelt. Im Programm des Stark Verlags finden sich folgende Interpretationen:

- G. E. Lessing: **Nathan der Weise** (Titelnr.: 24501D; ISBN: 978-3-89449-439-1)
- Heinrich v. Kleist: **Die Marquise von O...** (Titelnr.: 24472D; ISBN: 978-3-8490-3259-3)

Für die Abiturprüfung sind darüber hinaus die folgenden Inhaltsfelder mit ihren Schwerpunkten verbindlich, für die allerdings keine Fokussierungen vorgegeben sind:

Inhaltsfeld Kommunikation

- sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Inhaltsfeld Medien

- Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
- Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

(Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung Düsseldorf 2018; vgl. auch Kernlehrplan Deutsch für die Sek. II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW)

Grundlage einer Prüfungsaufgabe des schriftlichen Abiturs können alle verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkte dieser vier Inhaltsfelder und die Fokussierungen sein.

Eine Abiturprüfungsaufgabe zur Lyrik wird von Ihnen in der Regel nicht nur eine Interpretation eines romantischen Gedichts verlangen, sondern Sie z. B. auffordern, dieses mit einem thematisch entsprechenden Gedicht einer anderen Epoche zu vergleichen.

Sie werden Aufgaben bekommen, die auf Kompetenzen basieren, die Sie im Unterricht im Zusammenhang mit diesen Texten erworben haben.

Vorstellbar sind daher z. B.:

- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem dramentheoretischen Text und einem weiterführenden Schreibauftrag, der sich auf Lessings *Nathan* bezieht;
- die Aufgabe, zwei Rezensionen zu einem der Werke vergleichend zu analysieren;
- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem Text, in dem sich G. E. Lessing oder H. v. Kleist zu ihrem Werk oder zu ihrem Verständnis als Dichter/Schriftsteller äußern, verbunden mit einem weiterführenden Schreibauftrag, der umfassende Kenntnisse zu den Werken, zu den Autoren oder zur jeweiligen Epoche voraussetzt;
- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem Auszug aus einem im Unterricht nicht behandelten Drama oder Roman mit anschließendem weiterführenden Schreibauftrag, der sich auf ein im Unterricht behandeltes Werk, z. B. H. v. Kleists *Die Marquise von O...*, bezieht (Voraussetzung: Beherrschen der Methode der Dramen- und Erzähltext-Analyse, umfassende Kenntnisse der behandelten Werke sowie der jeweiligen Autoren und Epochen).

Grundkurs Deutsch (Nordrhein-Westfalen) – Übungsaufgabe 1
I a: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

Materialgrundlage:

Johann Wolfgang von Goethe: *Die Leiden des jungen Werther*

Aufgaben:

Punkte

1. Analysieren Sie den Textauszug aus Johann Wolfgang von Goethes Briefroman *Die Leiden des jungen Werther* unter besonderer Berücksichtigung der Titelfigur Werther, seiner Reaktion auf die Zurückweisung durch die adlige Gesellschaft und seiner Beziehung zum Fräulein B... Untersuchen Sie dabei auch die Erzähltechnik und die sprachlich-stilistische Gestaltung. 38
2. Stellen Sie Steins Verhältnis zur Clique und zur Ich-Erzählerin in Judith Hermanns Erzählung *Sommerhaus*, *später* dar. Vergleichen Sie anschließend die Figuren Werther und Stein hinsichtlich ihrer Position im sozialen Umfeld und im Hinblick darauf, wie sie mit dieser Position umgehen und welche Rolle dabei jeweils ihre weibliche Bezugsperson spielt. Berücksichtigen Sie dabei die Erzählperspektive und ihre Bedeutung für die Vermittlung von Werthers und Steins Gefühlen. 34

Johann Wolfgang von Goethe

Die Leiden des jungen Werther (1774, überarb. 1787)

In Goethes Briefroman, der 1774 erschienen ist, schreibt der junge bürgerliche Rechtspraktikant Werther seinem Freund Wilhelm Briefe, in denen er vor allem seine unglückliche Liebe zu Lotte, die mit einem anderen Mann verlobt ist, thematisiert. Werther versucht, sich mehr und mehr von Lotte zu distanzieren, und entwickelt im Laufe der Zeit Zuneigung zum adligen Fräulein B..

Werther hat den Grafen von C. im Rahmen seiner Tätigkeit für einen Gesandten kennengelernt. Die beiden Männer verbindet von Anfang an eine Sympathie, sodass der Graf Werther an seinen Hof einlädt. Die vorliegenden Briefauszüge stammen vom 15. und 16. März 1772.

Den 15. März.

[...] Der Graf von C.. liebt mich, distinguirt¹ mich, das ist bekannt, das habe ich dir schon hundertmal gesagt. Nun war ich gestern bei ihm zu Tafel, eben an dem Tage, da abends die noble Gesellschaft von Herren und Frauen bei ihm zusammenkommt, an
5 die ich nie gedacht habe, auch mir nie aufgefallen ist, dass wir Subalternen² nicht hineingehören. Gut. Ich speise bei dem Grafen und nach Tische gehn wir in dem großen Saal auf und ab, ich rede mit ihm, mit dem Obristen³ B.., der dazukommt, und so rückt die Stunde der Gesellschaft heran. Ich denke, Gott weiß, an nichts. Da tritt herein die übergnädige Dame von S.. mit ihrem Herrn Gemahl und wohl ausgebrü-

10 teten Gänslin Tochter, mit der flachen Brust und niedlichem Schnürleibe, machen en
passant⁴ ihre hergebrachten, hochadelichen Augen und Naslöcher, und wie mir die
Nation⁵ von Herzen zuwider ist, wollte ich mich eben empfehlen und wartete nur, bis
der Graf vom garstigen Gewäsche frei wäre, als meine Fräulein B.. hereintrat. Da mir
das Herz immer ein bisschen aufgeht, wenn ich sie sehe, blieb ich eben, stellte mich
15 hinter ihren Stuhl, und bemerkte erst nach einiger Zeit, dass sie mit weniger Offen-
heit als sonst, mit einiger Verlegenheit mit mir redete. Das fiel mir auf. Ist sie auch
wie alle das Volk, dachte ich, und war angestochen und wollte gehen, und doch blieb
ich, weil ich sie gerne entschuldigt hätte, und es nicht glaubte, und noch ein gut Wort
von ihr hoffte und – was du willst. Unterdessen füllte sich die Gesellschaft. Der
20 Baron F.. mit der ganzen Garderobe von den Krönungszeiten Franz' des Ersten her,
der Hofrat R.., hier aber in qualitate⁶ Herr von R.. genannt, mit seiner tauben Frau
etc., den übel fournierten⁷ J.. nicht zu vergessen, der die Lücken seiner altfränkischen
Garderobe mit neumodischen Lappen ausflickt, das kommt zuhauf, und ich rede mit
einigen meiner Bekanntschaft, die alle sehr lakonisch⁸ sind. Ich dachte – und gab nur
25 auf meine B.. acht. Ich merkte nicht, dass die Weiber am Ende des Saales sich in die
Ohren flüsterten, dass es auf die Männer zirkulierte, dass Frau von S.. mit dem Gra-
fen redete (das alles hat mir Fräulein B.. nachher erzählt), bis endlich der Graf auf
mich losging und mich in ein Fenster nahm. – Sie wissen, sagte er, unsere wunder-
baren Verhältnisse; die Gesellschaft ist unzufrieden, merke ich, Sie hier zu sehn. Ich
30 wollte nicht um alles – Ihre Exzellenz, fiel ich ein, ich bitte tausendmal um Verzei-
hung; ich hätte eher dran denken sollen, und ich weiß, Sie vergeben mir diese Inkon-
sequenz; ich wollte schon vorhin mich empfehlen, ein böser Genius⁹ hat mich zurück-
gehalten, setzte ich lächelnd hinzu, indem ich mich neigte. – Der Graf drückte meine
Hände mit einer Empfindung, die alles sagte. Ich strich mich sacht aus der vorneh-
men Gesellschaft, ging, setzte mich in ein Kabriolet¹⁰ und fuhr nach M.., dort vom
35 Hügel die Sonne untergehen zu sehen, und dabei in meinem Homer¹¹ den herrlichen
Gesang zu lesen, wie Ulyss¹² von dem trefflichen Schweinehirten bewirtet wird. Das
war alles gut. [...]

Am 16. März.

40 Es hetzt mich alles. Heute treffe ich die Fräulein B.. in der Allee, ich konnte mich
nicht enthalten, sie anzureden, und ihr, sobald wir etwas entfernt von der Gesellschaft
waren, meine Empfindlichkeit über ihr neuliches Betragen zu zeigen. – O Werther,
sagte sie mit einem innigen Tone, konnten Sie meine Verwirrung so auslegen, da Sie
mein Herz kennen? Was ich gelitten habe um Ihretwillen, von dem Augenblicke an,
45 da ich in den Saal trat! Ich sah alles voraus, hundertmal saß mir's auf der Zunge, es
Ihnen zu sagen. Ich wusste, dass die von S.. und T.. mit ihren Männern eher aufbre-
chen würden, als in Ihrer Gesellschaft zu bleiben; ich wusste, dass der Graf es mit
ihnen nicht verderben darf, – und jetzt der Lärm! – Wie, Fräulein? sagte ich, und
verborg meinen Schrecken; denn alles, was Adelin¹³ mir ehegestern gesagt hatte, lief
50 mir wie siedend Wasser durch die Adern in diesem Augenblicke. – Was hat mich es
schon gekostet? sagte das süße Geschöpf, indem ihr die Tränen in den Augen stan-
den. – Ich war nicht Herr mehr von mir selbst, war im Begriffe, mich ihr zu Füßen zu
werfen. – Erklären Sie sich, rief ich. – Die Tränen liefen ihr die Wangen herunter. Ich

war außer mir. Sie trocknete sie ab, ohne sie verbergen zu wollen. – Meine Tante
 55 kennen Sie, fing sie an; sie war gegenwärtig, und hat, o mit was für Augen hat sie das
 angesehen! Werther, ich habe gestern Nacht ausgestanden, und heute früh eine Pre-
 digt über meinen Umgang mit Ihnen, und ich habe müssen zuhören Sie herabsetzen,
 erniedrigen, und konnte und durfte Sie nur halb verteidigen. Jedes Wort, das sie
 sprach, ging mir wie ein Schwert durchs Herz. Sie fühlte nicht, welche Barmherzig-
 60 keit es gewesen wäre, mir das alles zu verschweigen, und nun fügte sie noch dazu,
 was weiter würde geträtscht werden, was eine Art Menschen darüber triumphieren
 würde. Wie man sich nunmehr über die Strafe meines Übermuts und meiner Gering-
 schätzung anderer, die sie mir schon lange vorwerfen, kitzeln und freuen würde. Das
 alles, Wilhelm, von ihr zu hören, mit der Stimme der wahrsten Theilnehmung – ich
 65 war zerstört, und bin noch wütend in mir. Ich wollte, dass sich einer unterstünde, mir
 es vorzuwerfen, dass ich ihm den Degen durch den Leib stoßen könnte; wenn ich
 Blut sähe, würde mir es besser werden. Ach ich habe hundertmal ein Messer ergrif-
 fen, um diesem gedrängten Herzen Luft zu machen. Man erzählt von einer edlen Art
 Pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt und aufgejagt sind, sich selbst aus Instinkt
 70 eine Ader aufbeißen, um sich zum Atem zu helfen. So ist mir's oft, ich möchte mir
 eine Ader öffnen, die mir die ewige Freiheit schaffte.

Aus: Johann Wolfgang von Goethe: *Die Leiden des jungen Werther*. Durchgesehene Aufl.
 Stuttgart: Reclam, 2001.

Anmerkungen:

- 1 *distinguiert*: auszeichnen, von anderen abheben, hier: bevorzugen
- 2 *Subalterne*: Personen, die einen untergeordneten Rang einnehmen
- 3 *Obrist*: veralteter Begriff für Oberst, ein militärischer Rang
- 4 *en passant*: im Vorbeigehen, beiläufig
- 5 *Nation*: hier: der Adel
- 6 *in qualitate*: hier: seinem Ansehen nach
- 7 *fourniert*: mit etwas versehen, hier: auf die Flicker bezogen
- 8 *lakonisch*: kurz, knapp, ohne Erläuterungen
- 9 *Genius*: Geist
- 10 *Kabriolet*: Kutsche
- 11 *Homer*: griechischer Dichter (8. Jahrhundert v. Chr.)
- 12 *Ulyss*: Odysseus, griechischer Sagenheld aus einem bedeutenden Werk Homers; der Schweinehirt bewirtet in dieser Textstelle den von einer Irrfahrt zurückgekehrten Odysseus, auch wenn er ihn nicht als seinen Herrn von früher erkennt
- 13 Werther hat Adelin am Tag zuvor abends in einer Gaststube getroffen. Er berichtete Werther, dass die Ereignisse während der Gesellschaft beim Grafen schon überall herum erzählt würden.

Teilaufgabe 1

Hinweise und Tipps

/// Welche Aufgabenart liegt vor und wie sind die Teilaufgaben gewichtet?

/// Die Aufgabenstellung entspricht dem Aufgabentyp **I a: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag**. Die **Punkteverteilung** für beide Teilaufgaben ist **fast gleich**, was Sie sowohl bei der Zeiteinteilung als auch beim Umfang der zu verfassenden Lösungsteile beachten sollten.

/// Was verlangt die Aufgabenstellung von mir?

/// Durch den sich auf alle drei Anforderungsbereiche beziehenden **Operator „Analysieren“** wird eine umfassende Analyse des vorliegenden Textauszugs erwartet, die allerdings durch die angegebenen Teilaspekte fokussiert wird. So sollen insbesondere die **Titelfigur Werther** und seine **Reaktion auf die Zurückweisung** durch die adlige Gesellschaft sowie die Beziehung zum Fräulein B. untersucht werden. Des Weiteren gilt es, die **Erzähltechnik** und die **sprachlich-stilistische** Gestaltung des Textauszugs zu analysieren.

/// Wie gehe ich bei der Bearbeitung der Aufgabe sinnvollerweise vor?

/// Nach einem ersten orientierenden Lesen gliedern Sie den Textauszug zunächst in **Sinnabschnitte**. Daraufhin richten Sie Ihren Fokus bei **mehrfachen erneuten Lese-durchgängen** auf die **einzelnen Analyseaspekte**. Dabei markieren Sie entsprechende **Schlüsselwörter** und machen **Notizen** an den Rand. Es bietet sich an, **unterschiedliche Farben** zur Markierung einzelner Aspekte (Figur Werther, Erzähltechnik, sprachlich-stilistische Auffälligkeiten) zu verwenden.

/// Wie kann ich meinen Aufsatz strukturieren?

/// In der **Einleitung** nennen Sie die Textsorte, den Titel, den Autor, das Erscheinungsjahr und das Thema des Textauszugs. Für den **Hauptteil** gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Entweder Sie gliedern Ihre Analyse anhand der vorgegebenen Aspekte (aspektororientierte Analyse) oder Sie orientieren sich an den gesetzten Sinnabschnitten und untersuchen die einzelnen Aspekte abschnittsweise (lineare Analyse). Bei der vorliegenden Aufgabenstellung bietet sich die **aspektororientierte Analyse** besonders an, da der Textauszug recht umfangreich ist und man so – anders als beim linearen Verfahren – kaum in Gefahr gerät, den Überblick über die Analyse und die Zeiteinteilung zu verlieren. Nach einer an die Sinnabschnitte angelehnten kurzen **Inhaltsangabe** widmen Sie sich am besten zunächst der **Untersuchung der Titelfigur** hinsichtlich der genannten Aspekte. Anschließend stellen Sie **Auffälligkeiten zum Erzähler und zur Sprache** sowie die jeweilige Wirkung dar. Im **Schluss** formulieren Sie eine kurze Zusammenfassung Ihrer Analyseergebnisse.

/// Was gibt es bei dieser Aufgabe sonst noch zu beachten?

/// Die direkte Rede in diesem Textauszug ist nicht mit Anführungszeichen markiert. Das erschwert es erheblich, den jeweiligen Sprecher zu identifizieren. Markieren Sie sich am besten am linken Rand, wer jeweils spricht (Ich-Erzähler, der Graf, Fräulein B..).

Lösungsvorschlag

In dem Auszug aus dem von Johann Wolfgang von Goethe 1774 verfassten Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ werden die **Standesgrenzen zwischen Adel und Bürgertum** thematisiert. Der bürgerliche Werther wird von einem Fest am adligen Hofe ausgeschlossen und leidet unter dem daraus resultierenden Spott.

In dem gekürzten **Briefauszug vom 15. März 1772** (vgl. Z. 1–38) beschreibt der Ich-Erzähler, dass er am Tag zuvor beim Grafen von C.. zu Besuch gewesen ist, als die **höfische Gesellschaft** zu einer abendlichen Feier zusammengekommen ist. Er hegt gegen die meisten adligen Gästen zwar eine Abneigung, bleibt aber im Saal, da er hofft, sich mit seinen Bekannten, dem adligen Fräulein B., unterhalten zu können. Dabei bemerkt er nicht, dass seine **nicht standesgemäße Anwesenheit** bei den Adligen für Empörung sorgt, bis der Graf von C.. Werther freundlich bittet, zu gehen. Im nächsten **Brief vom 16. März** (vgl. Z. 39–71) schildert Werther, wie er an diesem Tag das Fräulein B.. getroffen und mit ihr über den Vorfall am Hofe des Grafen gesprochen hat. Der Ich-Erzähler hat schon am Vortag vernommen, dass sich sein **skandalöses Verhalten herumgesprochen** hat. Dies bestätigt nun auch das in Tränen aufgelöste Fräulein, das für Werther, den sie sehr schätzt und ehrt, **Mitleid** empfindet. Werther ist angesichts der Folgen seines Verhaltens so fassungslos, dass er unter **Wut und Verzweiflung** an **Selbstmord** denkt.

Der Praktikant der Rechtswissenschaften Werther ist mit einzelnen Personen aus dem Adel wie dem Grafen von C.. („Der Graf von C.. liebt mich“, Z. 1) und dem Fräulein B.. freundschaftlich verbunden, obwohl dies aufgrund seiner Zugehörigkeit zum Bürgertum nicht erwartbar wäre. Insgesamt aber weist er eine **kritische und ablehnende Haltung zum Adel** auf, die in den abwertenden Beschreibungen der eintreffenden Gesellschaft deutlich wird: „ihre hergebrachten, hochadelichen Augen und Naslöcher, und wie mir die Nation von Herzen zuwider ist“ (Z. 11 f.). Werther will sich deshalb aus der höfischen Gesellschaft verabschieden, verpasst jedoch den richtigen Zeitpunkt. Dies liegt an seinem ausgeprägten Interesse an dem Fräulein B., wobei angedeutet wird, dass er mehr als freundschaftliche Gefühle für sie empfindet (vgl. Z. 13 f., 51). Dass seine Aufmerksamkeit fast nur ihr gilt (vgl. Z. 24 f.), spiegelt seinen **empfindsamen, gefühlvollen** und auch etwas **naiven Charakter** wider. Als der Graf ihn höflich auf die Situation aufmerksam macht, reagiert er **souverän**, entschuldigt sich **standesgemäß** und **eloquent** (vgl. Z. 30 ff.) und verlässt sofort den Saal. Trotz seiner Kritik an der gesellschaftlichen Hierarchisierung **akzeptiert** er zunächst **seinen Platz in der Gesellschaft**. In der Kutsche liest er zum Trost in Homers Odyssee („Das war alles gut“, Z. 37 f.). Dieser **intertextuelle Bezug** dient der

Einleitung

Textsorte, Titel,
Autor, Erscheinungsjahr, Thema

Hauptteil:

*Gegliederte
Inhaltsangabe*

*Analyse der
Titelfigur Werther*

Gesellschaftliche
Hierarchie

Charakterisierung
Werthers

Intertextualität

Kontrastierung der Abweisung durch den Adel mit der Gastfreundlichkeit des einfachen Schweinehirten in Homers antikem Werk.

Dem Protagonisten war bisher nicht bewusst, „dass wir Subalternen“ in die höfische Gesellschaft „nicht hineingehören“ (Z. 5 f.). Der Leser kann daraus schließen, dass erst die geschilderten Ereignisse zu seiner Einsicht in die eigene **Außenseiterposition** geführt haben.

Am nächsten Tag ist die **gelassene Stimmung** des Ich-Erzählers **vergangen**: „Es hetzt mich alles.“ (Z. 40) Nachdem Werther schon von dem abwertenden Gerede über ihn gehört hat, schreibt er in diesem Brief über das emotionale Gespräch mit dem Fräulein B.. Sie schildert den Verlauf des Abends und dessen Konsequenzen aus ihrer Sicht und ist sehr aufgebracht. Gerade weil sich beide Figuren sehr mögen, ist ihnen eine **offene und ehrliche Kommunikation** sehr wichtig, in der sie ihre Gefühle und Gedanken offenbaren können. Indem der Ich-Erzähler die Geschehnisse aus der Sicht des Fräuleins, „mit der Stimme der wahrsten Teilnahme“ (Z. 64), hört, erkennt er erst das Ausmaß der Folgen seines nicht standesgemäßen Verhaltens. Ihm werden die **Grenzen seiner bürgerlichen Existenz** vor Augen geführt, worauf er mit **Wut und Verzweiflung** reagiert. Zunächst richtet sich seine **Aggression** gedanklich gegen andere („wenn ich Blut sähe“, Z. 66 f.), verschiebt sich aber im nächsten Moment auf sich selbst. Werther offenbart Wilhelm, schon „hundertmal ein Messer ergriffen [zu haben], um diesem gedrängten Herzen Luft zu machen“ (Z. 67 f.). Auf die Zurückweisung durch die adlige Gesellschaft hat er zunächst gelassen und souverän reagiert. Wesentlich **radikaler** fällt seine Reaktion nach der Begegnung mit dem Fräulein aus – er denkt über Suizid nach.

In diesem **Briefroman** lässt Goethe den jungen Werther Briefe an seinen Freund Wilhelm schreiben. Durch diese Erzählform, den personalen Ich-Erzähler, wird eine sehr **persönliche und authentische Kommunikationssituation** geschaffen, mit der sich der Leser gut identifizieren kann. Allerdings ist lediglich die Perspektive Werthers vorhanden, sodass der Leser sich nur auf dessen Innensicht stützen kann. In den beiden vorliegenden Briefen berichtet Werther in **zeitraffenden Rückblenden** von den Ereignissen der letzten Tage. Dabei spricht er Wilhelm als Adressaten mehrmals direkt an (vgl. Z. 1 f., 64) bzw. fügt Erläuterungen zum besseren Verständnis für ihn ein (vgl. Z. 27), wodurch ebenfalls eine authentische Kommunikationssituation suggeriert wird. Um seinem Adressaten die Erlebnisse anschaulich darzustellen, nutzt der Ich-Erzähler neben dem **(Gedanken-)Bericht** auch die **szenische Darstellung**, in der er die Aussagen der beteiligten Personen meist **in der direkten Rede** wiedergibt. Auffallend häufig nutzt er dabei den Redebegleitsatz „sagte“ (Z. 28, 43, 48, 51), was wiederum als Ausdruck der authentischen, spontanen Briefkommunikation angesehen werden kann.

Erkenntnis der eigenen Position

Stimmungs-
änderung

Beziehung zu
Fräulein B..

Standesgrenzen

Suizidgedanken

*Analyse der
Erzähltechnik*

Identifikation des
Lesers



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK